

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

127 (27.10.1885)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 127.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Dienstag den 27. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierzeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erblüht man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

! Durlach, 25. Okt. [Nochmals die Landtagswahl betr.] Wie verdrücklich! Während am denkwürdigen 23. d. M. auf der ganzen übrigen Linie, landauf, landab, alle erhofften Siege von den Nationalliberalen auch wirklich errungen wurden, blieb in unserm 38. Wahlbezirk der Sieg, obwohl, wie gezeigt werden soll, ebenfalls errungen, vorerst fruchtlos und muß nun nochmals erkämpft werden. Wenn wir sagen der Sieg war ebenfalls errungen, so stützen wir uns dabei auf zuverlässige Mittheilungen und wollen, damit ähnliche kleine Versehen bei Wiederholung des Wahllaktes nicht ähnliches Uebel gebären, die Sache zu Ruß und Frommen der Wahlmänner hier zur Sprache bringen. Wie schon die Korrespondenz in Nr. 126 des Wochenblattes mittheilte, stimmten bei fraglicher Abgeordnetenwahl 141 Wahlmänner ab, wobei freilich einem Wahlmanne es passirte, daß er statt des Stimmzettels die diesbezügliche Kouvertüre überreichte, so daß im Ganzen 140 abgegebene Stimmen vorlagen und 71 die erforderliche absolute Majorität bildeten. Nun waren aber außer den 68 Stimmen, die unbeanstandet als für den Kandidaten der nationalliberalen Partei Herrn „Ministerialrath Friedrich Wielandt in Karlsruhe“ abgegeben betrachtet wurden, weitere drei Stimmzettel abgegeben worden, die nach unseres geschulten Gewährsmannes entschiedener, von uns getheilte Ansicht ebenfalls den genannten Herrn hinlänglich bestimmt bezeichneten. Der eine dieser Stimmzettel lautete „Verwaltungsgerichtsrath Friedrich Wielandt in Karlsruhe“, der andere „Ministerialrath Friedrich Wöland in Karlsruhe“ und der dritte „Ministerialrath Wielandt in Karlsruhe“. Wer nun zu 1 weiß, daß der obengenannte Kandidat der liberalen Partei, bevor er zum Rath im Ministerium des Innern ernannt wurde, Verwaltungsgerichtsrath war, wem zu 2 bekannt ist,

daß es sich im Pfingthal sogar die Pfingz gefallen lassen muß ab und zu von ihren Anwohnern „Pfenz“ oder „Pfönz“ genannt zu werden, ohne daß ihre Identität angezweifelt wird, und wer zu 3 bedenkt, daß, wenn es auch z. B. in Karlsruhe noch einen andern Herrn Ministerialrath Namens Wielandt gibt, nämlich den im Finanzministerium angestellten Rath Herrn Ludwig Wielandt, doch letzterer Herr bei all den Erörterungen, welche der fraglichen Abgeordnetenwahl vorangingen, außer Diskussion blieb, während in Wort und Schrift allenthalben im Bezirk die Wahl des Herrn Ministerialraths Friedrich Wielandt von Seiten der Nationalliberalen und zwar mit dem Hinweis darauf empfohlen worden war, daß derselbe als ehemaliger Oberamtmann zu Durlach mit den Interessen des Bezirks vertraut sei, der wird mit uns der Ansicht sein, daß fragliche 3 Stimmen ebenso, wie die andern 68 unbeanstandeten, für den aufgestellten Kandidaten Herrn Ministerialrath Friedrich Wielandt in Karlsruhe abgegeben waren und einen Zweifel hierüber ausschlossen. Mit Zuzählung dieser 3 Stimmen war aber die Wahl Wielandt's entschieden — quod erat demonstrandum! Gleichwohl mag zugegeben werden, daß eine peinliche, von dem gutgemeinten Streben nach Befundung höchster Unparteilichkeit beherrschte Auslegung zu dem Ergebnisse gelangen konnte, daß fragliche drei Stimmzettel, weil sie den Gewählten eben doch nicht genau genug bezeichneten, als ungiltig zu betrachten seien. In der That hat nun auch, wie bekannt geworden, die bei fraglichem Wahllakte maßgebend gewesene Ansicht in letzterem Sinne entschieden und ist somit ein neuer Wahllakt bevorstehend. Also aufgepaßt! Ihr biederen Wahlmänner, die Ihr aus guten Gründen entschlossen seid, in der Vertretung des 38. Wahlbezirks eine wohlthätige, erfrischende Aenderung eintreten zu lassen und mit dieser Vertretung den Mann des allgemeinen Vertrauens, Herrn Ministerialrath Friedrich Wielandt in Karls-

ruhe zu beehren. Derselbe ist jetzt Ministerialrath, führt den Vornamen Friedrich und schreibt sich — nun er schreibt sich eben Wielandt. Aus dem 38. Wahlkreis, 24. Okt. Die Wahl eines Landtagsabgeordneten ist wie bekannt ohne entscheidendes Ergebnis abgelaufen und wird somit in den nächsten Tagen eine zweite Wahl angeordnet werden. Beim Rückblick auf die hinter uns liegende Wahlbewegung kann man wohl sagen, daß im Allgemeinen, einzelne Ausnahmen ausgenommen, dieselbe in anständiger Form verlaufen ist, als dieses schon in den letzteren Jahren der Fall war; es ist dieses ein Beweis, daß man größtentheils der Hezereien und des künstlich genährten Parteihasses satt ist. Immerhin bleibt noch zu wünschen übrig und würde gewiß zur leichteren Versöhnung der Parteien beitragen, wenn keine Geistlichen als Wahlmänner mitwirken würden, ein schon häufig geäußerter Wunsch, aber leider immer noch unerfüllt —; von guter Wirkung wäre es vielleicht, wenn von maßgebender Stelle ein verständlicher Wink in dieser Hinsicht gegeben würde, möglicher Weise ist dieses schon geschehen, allein wenn einmal nicht ausreicht, so dürfte eine nachdrückliche Wiederholung am Plage sein. Sodann wäre es bei der nächsten Wahl zu empfehlen, wenn Anberufene ihre Bearbeitungsversuche von Wahlmännern geeigneteren Ortes betreiben würden und wird besonders um Berücksichtigung dieses Wunsches gebeten. L. Wolfartsweiler. Bei der am 22. d. M. dahier vorgenommenen theilweisen Erneuerungswahl des Gemeinderaths sind folgende Bürger einstimmig aus der Wahlurne hervorgegangen: Die Herren Accisor K. Huber, Friedrich Becker und Jakob Brohmer. Sämmtliche Gewählte wirkten schon mehrere Dienstperioden als Gemeinderäthe in hiesiger Gemeinde zur Zufriedenheit der ganzen Bürgerschaft; die Gewählten gehören der liberalen Richtung an. Wir möchten nur wünschen und hoffen, daß auch beim nächsten

Fenilleton.

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Emma Handen.

(Fortsetzung)

II.

Tief verhüllt durch einen hochgezogenen Mantelkragen und einen niedergekrämpften Hut betrat in dieser Dämmerstunde ein Mann die Wohnung des Staatsanzlers Briothesley, und antwortete auf die Frage des hinzutretenden Dieners, wer er sei und was er wolle: Er wünsche den Herrn Kanzler zu sprechen, wer er sei und was er von ihm wolle, werde er ihm selber sagen, denn er sei ein alter Bekannter des Herrn Kanzler. Der Verhüllte hatte etwas Gebietendes und Befehlendes in seinem Auftreten, so daß der Diener sofort zu seinem Herrn ging, um ihm den Fremden zu melden. Bald darauf kam er wieder, und hieß ihn eintreten. Als die Thüre sich hinter dem Diener geschlossen und der Fremde sich überzeugt hatte, daß er mit dem Hausherrn allein sei, warf er Hut und Mantel ab, und erstaunt und freudig eilte der Kanzler auf ihn zu mit den Worten: „Eduard Latimer, bist Du es wirklich?“ „Ja Christof, ich bin es wirklich, Eduard Latimer, einst der reichste Lord Altenglands, jetzt ein Bettler, laut Königspruch um einer Frau willen. Ein Verfehmter, der sich bei Nacht und Nebel in das Haus eines Freundes

schleichen muß, weil er das stolze Wappen der Latimer nicht öffentlich zeigen darf. Aber ich habe ihr Rache geschworen, die mich beraubt hat, ich will die Schlange zertreten, die Heinrich VIII. umgarnt hat und habe das Mittel in Händen sie zu stürzen, willst Du mir helfen meinen Plan auszuführen?“ „Alles, was in meiner Macht liegt, will ich für Dich thun, Eduard, mein Wort zum Pfande.“ „Nun, so höre mir zu. Wuth und Zorn im Herzen verließ ich vor Monaten Latimerhouse, mein schönes, rechtmäßiges Erbe, und Wuth und Zorn war es, was mich in die Reihen der aufständischen Irländer trieb, um dem unglücklichen Volke die Freiheit vom Tyrannenjoch erkämpfen zu helfen.“ „Um Gotteswillen, Eduard, Du hast in den Reihen der Rebellen gekämpft?“ rief der Kanzler erschrocken. „Niemand kannte mich in Irland, ich habe als Rebellenchef nicht meinen wahren Namen getragen, sondern mich Mr. Ralph genannt, diese Vergangenheit thut mir nichts. Aber höre weiter. Du wirst wissen, daß die letzte Schlacht dieses Aufstandes um die Mauern eines Kapuzinerklosters in Limrick tobte, und daß nach unserer Niederwerfung die barmherzigen Brüder sich die Verwundeten in ihre heiligen Mauern holten, um sie zu pflegen. Unter diesen war auch ich. Sie hatten uns ihr Refektorium eingeräumt, wo sie uns auf ihre eigenen Lagerstätten betteten, während sie selbst sich mit Strohlagern behelfen. Mein Bett Nachbar war

ein gewisser Henry Suffolt aus Harrowgate gebürtig.“ „Aus Harrowgate?“ unterbrach Briothesley den Erzähler, „da ist ja auch Mhlady, unsere junge Königin geboren.“ „Jener Mr. Suffolt ist ihr Adoptivbruder, der im Hause ihrer Eltern mit ihr zusammen erzogen worden. Ahnungslos, wie ich war, erzählte er mir von seiner und ihrer Kindheit und Jugend, und allmählich erwachte in mir bei seinen Erzählungen der Gedanke: Durch einen Jugendfreund fiel eine andere Katharina, und wenn Lady Latimer durch einen zweiten Durham gefallen, kann ich wieder als Herr und Gebieter in Latimerhouse, mein Vatererbe, einziehen.“ „Eduard, welcher verwogener Gedanke! und wie denkst Du ihn zur That werden zu lassen?“ „Durch Dich.“ „Durch mich, und was soll ich thun?“ „Jenen Mr. Suffolt an den Hof von England führen, dann ist Mhlady's Fall gewiß.“ „Aber wie und auf welche Weise soll ich ihn herführen?“ „Nun, einfach Mhlady von ihm erzählen. Wenn er das Kloster als geheilt verläßt, fehlen ihm die Mittel zum Leben, und er hat keine Stelle, auf der er seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Das wird doch wohl der königlichen Jugendfreundin genügen, um ihn unter ihren Augen an dem Hof von England zu versorgen.“

Wahlgang zur Landtagwahl die Stimmen sich so einigen möchten, wie bei der obigen Wahl, und zwar auf unsern noch in gutem Andenken stehenden früheren Bezirksbeamten, Herrn Ministerialrath Friedrich Wielandt in Karlsruhe; auch in dieser Hinsicht können wir stolz darauf sein, zwei Wahlmänner nach Durlach zu senden, die echt liberal gesinnt und überhaupt für das Wohl der Gemeinde eingenommen sind, es sind diese die Herren Bürgermeister Schäfer und Rathschreiber K. Mössinger.

* Durlach, 26. Okt. Gestern Nacht um 11 Uhr entstand auf der Hauptstraße in der Nähe des Rathhauses unter wahrscheinlich vom Neuen angeheuertem Arbeiter Streit, welcher äußerst rasch zu Thätlichkeiten führte und wobei ein auswärtiger Maurer, welcher im hiesigen Gaswerk mit Erstellung neuer Oefen beschäftigt war, einen Stich in die Brust erhielt, an dem derselbe nach wenigen Minuten starb. Der Thät verdächtige Personen sind bereits in Haft genommen.

— Bei den am 23. d. M. stattgehabten Erneuerungs- bzw. Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung wurden gewählt:

1. Wahlbezirk Bezirksämter Ueberlingen und Pfaffen-dorf: Gutsbesitzer v. Schmidtsfeld in Stadel, lib., mit 83 gegen 70 Stimmen.

2. W.-B. Bezirksamt Messkirch und Theile des Bezirks- amts Stodach: Die Wahl findet später statt.

4. W.-B. Bezirksamt Konstanz ohne die Stadt Kon- stanz und das vormalige Bezirksamt Radolfzell: Wein- händler K. Müller in Radolfzell, lib., mit 66 gegen 43 Stimmen.

5. W.-B. Bezirksamt Eugen und Theile des Bezirks- amts Stodach: Wirth Müller von Welschingen, lib., mit 111 gegen 3 Stimmen.

6. W.-B. Bezirksamt Bonndorf, vormaliges Bezirks- amt Festsitten und andere Theile des Bezirksamts Wald- hut: Spätkassen-Verwalter Krieche in Bonndorf, lib.

9. W.-B. Stadt Lörrach und Stetten: Die Wahl findet später statt.

10. W.-B. Bezirksamt Lörrach ohne die Stadt Lörrach und Stetten: Müller Dreher von Wittlingen, lib., mit 59 gegen 55 Stimmen.

11. W.-B. Bezirksamt Schopfheim und Theile des Bezirksamts Säckingen: Bürgermeister Grether in Schopfheim lib., mit 106 gegen 5 Stimmen.

13. W.-B. Bezirksamt Donaueschingen: Staatsanwalt Fieser in Karlsruhe lib., mit 63 gegen 46 Stimmen.

14. W.-B. Bezirksamt Billingen und Orte vom Amt Neustadt: Bürgermeister Oslander von Billingen, lib., mit 94 gegen 35 Stimmen.

17. W.-B. Bezirksamt Waldkirch und Theile der Bezirksamter Emmendingen und Freiburg: Bierbrauer Förderer in Waldkirch, lib., mit 78 Stimmen.

18. W.-B. Stadt Freiburg (Ersatzwahl): Rechtsanwalt Konstantin Fehrenbach in Freiburg, ultr., mit 109 gegen 65 Stimmen.

20. W.-B. Bezirksamt Ettenheim und Theile des vormaligen Bezirksamts Kenzingen: Bezirksgeometer Leips in Kenzingen, lib., mit 73 gegen 56 Stimmen.

„Eduard, wir haben das gleiche Interesse, diese königliche Circe zu stürzen, denn sie ist allmächtig am Thron des Königs von England, und hat meine Macht und meinen Einfluß gebrochen, reichen wir uns in dieser Stunde die Hand zu brüderlichem Zusammenwirken, aber im Interesse unserer Sache sage ich: seien wir vorsichtig. Mylady ist zu klug, um einen zweiten Durham an den Hof von England zu führen, und ich glaube eher sein Herkommen müßte eine Ueberraschung für sie sein, die sie erst als vollendete Thatsache erführe, wenn sie dieselbe nicht mehr hindern kann, sonst würde sie sich den Jugendfreund fern halten.“

„Nun so wende Dich an den König, verleugne Deine Kenntniß der Beziehungen Suffolks zu Mylady, und bitte für Einen, der den Ruf des Königs zu den Waffen gefolgt ist, für die königliche Sache geblutet hat und jetzt mittel- los ist, sollte das nicht genügen?“

„Ich kann offiziell nicht als Protektor auf- treten, weil ich mir die Rolle des Rathens und Warnens, resp. Anklägers offen halten muß. Aber da fällt mir Graf Norfolk ein, der die Heirath des Königs mit Lady Latimer entschieden mißbilligte, und jetzt fern vom Hofe in der Einsamkeit von Norfolkhouse der königlichen Circe grollt.“

„Prächtig, und darauf kommst Du zuletzt, warum sagst Du das nicht gleich.“

„Nun, so geradezu dürfen wir auch hier nicht gehen. Man sieht, daß Du auf dem glatten Parquet des Hofes nicht gelebt, in der

23. W.-B. Bezirksamt Triberg und Theile des Bezirksamts Wolfach: Landwirth Schmid in Kaltbrunn mit 89 gegen 73 Stimmen.

25. W.-B. Bezirksamt Offenburg: ohne die Stadt und Altenheim: Oberhofgerichts-Kanzler a. D. Dr. Köhler ultr., mit 101 gegen 18 Stimmen.

26. W.-B. Stadt Offenburg: Gemeinderath Burg in Offenburg, lib., mit 26 gegen 21 Stimmen.

27. W.-B. Bezirksamt Rehl (Ersatzwahl): Schwanen- wirth Haus in Freistett, lib., mit 60 gegen 54 Stimmen.

29. W.-B. Theile der Bezirksämter Achern und Bühl: Oberamtsrichter Lauck in Lörrach, ultr.

30. W.-B. Die Landgemeinden des Bezirksamts Baden, Theile der Bezirksämter Bühl und Rastatt: Kaufmann Max Reichert in Baden, ultr., mit 105 gegen 30 Stimmen.

35. W.-B. Stadt Karlsruhe: Geheimrath Dr. A. Lamely in Mannheim mit 227 von 236 Stimmen. Land- gerichts-Präsident F. Kiefer in Konstanz, mit 186 von 231 Stimmen. Stadtrath Hoffmann in Karlsruhe mit 222 von 231 Stimmen, sammtl. liberal.

38. W.-B. Bezirksamt Durlach ohne die Stadt Durlach, Theile des Bezirksamts Bruchsal: Wahl war ergebnislos.

40. W.-B. Theile des Bezirksamts Bruchsal: Bürger- meister Kopp in Philippsburg, ultr., mit 143 gegen 5 Stimmen.

42. W.-B. Stadt Pforzheim: Oberbürgermeister Kraus in Pforzheim lib., mit 83 gegen 33 Stimmen.

43. W.-B. Bezirksamt Pforzheim ohne die Stadt Pforzheim: Oekonom Frank in Buckenberg, lib., mit 119 Stimmen.

45. W.-B. Stadt Mannheim (Ersatzwahl): Fabrikant Wilhelm Kopper in Mannheim, dem., mit 155 gegen 78 Stimmen.

47. W.-B. Bezirksamt Wiesloch, Theile des Bezirks- amts Heidelberg: Bürgermeister Sieber in Wiesloch, lib., mit 80 gegen 76 Stimmen.

48. W.-B. Stadt Heidelberg: Privatmann Mays in Heidelberg, lib., mit 98 gegen 10 Stimmen.

49. W.-B. Theile des Bezirksamts Heidelberg: Kreis- schulrath Strübe in Heidelberg lib., mit 82 gegen 57 Stimmen.

54. W.-B. Bezirksamt Wertheim und vormaliges Bezirksamt Wallbörn: Landgerichts-Rath v. Buol-Beren- berg in Mannheim, ultr., mit 92 gegen 60 Stimmen.

56. W.-B. Bezirksamt Abelsheim und vormaliges Bezirksamt Borberg: Oekonom Klein von Wertheim, lib., mit 118 Stimmen.

— In der Kunsthalle zu Karlsruhe sind zur Zeit die Geschenke ausgestellt, welche dem Erbgroßherzog und seiner Gemahlin aus Anlaß Ihrer Vermählung aus allen Theilen des Landes, sowohl Seitens einzelner Gemeinden, Körperschaften, sowie einzelner Personen dargebracht worden. Darunter befinden sich auch die Gaben der Landestrachten, welche bei der Huldigung überreicht wurden.

Deutsches Reich.

* Der Herbstaufenthalt Kaiser Wilhelms in Süddeutschland hat in voriger Woche sein Ende erreicht und ist der Kaiser am Freitag früh in erwünschtem Wohlsein wieder in Berlin eingetroffen, während sich seine erlauchte Gemahlin von Baden-Baden nach Koblenz begeben hat, um hier noch einige Wochen zu verbringen. Brachte der erste Theil seines Auf- enthaltes in Süddeutschland durch die Manöver- tage in Baden und Württemberg und durch

die glänzenden Festlichkeiten in Karlsruhe und in Stuttgart für den greisen Monarchen so mancherlei Anstrengungen mit sich, so war da- für der zweite Theil, der Aufenthalt in Baden, Baden, lediglich der Ruhe und Erholung gewidmet und durch keinerlei geräuschvolle Festlichkeiten unterbrochen. Die größeren Reisen des Kaisers haben nunmehr für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden, an ihre Stelle werden jetzt die ge- wohnten Jagdausflüge treten, welche der Hohe Herr bei Beginn des Spätherbstes von Berlin aus zu unternehmen pflegt und auf welche er wohl auch heuer schwerlich verzichten wird.

* Zur Karolinenfrage liegt jetzt von deutscher Seite eine bemerkenswerthe Kundgebung vor. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nämlich jene deutsche Note an Spanier aus Friedrichs- ruh vom 4. Oktober, welche die von Spanien für seine Hoheitsrechte auf den Karolinen an- geführten Umstände eingehend erörtert und auf Grund dieser Erörterung es für Deutschland unmöglich erklärt, anzuerkennen, daß die Karolinen von Alters her und früher als in- folge der diesjährigen Occupation einen Theil des spanischen Gebiets gebildet oder unter Spaniens Hoheit gestanden haben. Die Frage der Priorität spanischer Besitzergreifung auf Jnp werde Deutschland unbefangen prüfen, sobald die amtlichen Berichte deutscher Marine- offiziere eingegangen seien. Deutschland hoffe von den fortgesetzten direkten freundschaftlichen Verhandlungen die Erzielung eines Einverständ- nisses; es sei in dieser Hoffnung durch die An- nahme der von Deutschland vorgeschlagenen Vermittelung des Papstes bestärkt und werde die dem Kardinal-Staatssekretär Jakobini mit- zutheilenden Informationen und Vergleichs- vor schläge folgen lassen, sobald die erwarteten Berichte deutscher Seeoffiziere eingegangen seien. — Nach dieser Note zu urtheilen, ist eine baldige direkte Verständigung zwischen Deutschland und Spanien in der Karolinenfrage schwerlich mehr zu erwarten und wird demnach die Vermittelung des Papstes Platz zu greifen haben.

* Der neue Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, empfing am Samstag auf seinem Schlosse in Kamenz in Schlesien die Deputation des braunschweigischen Landtages, welche gekommen war, den Prinzen um die Annahme der Wahl zu bitten. Am Tage vorher war auch der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Graf Görz-Brissberg, in Kamenz eingetroffen und konferirte längere Zeit mit Prinz Albrecht.

— Postboten, die 25 Jahre lang tadel- los gedient haben, werden in Bayern vergoldet, zunächst aber nur ihre Brustschilder.

Verschiedenes.

— Arger Bettel wurde in der freien Schweiz mit dem Verkauf von Edelweiß getrieben; auf Schritt und Tritt wurden die Reisenden mit Edelweiß angefallen. Neuerdings aber ist der Verkauf und die Ausfuhr in den alten Kantonen bei 10–100 M. Strafe verboten worden, weniger wohl der geplagten Fremden wegen, als weil die edle Pflanze nahe daran war, mit Stumpf und Stiel ausgerottet zu werden.

— Fünfundzwanzig Auflagen hat das Buch des französischen Grafen d'Herison in einem Jahre erlebt, in welchem er seine persönlichen Erlebnisse in dem Kriege von 1870 erzählt. Mancher wünscht sich so'nen Grafen.

— Ein Prediger in einem kleinen Ort in Nordamerika nahm in folgenden Worten von seiner Gemeinde Abschied: „Meine Viel- geliebten! Unsere Trennung von einander schmerzt mich nicht besonders, und zwar aus drei Gründen: Ihr liebt mich nicht, Ihr liebet einander nicht und der Herr liebt Euch nicht. Wenn Ihr mich liebet, würdet Ihr meinen Gehalt für die letzten zwei Jahre bezahlt haben. Ihr liebt einander nicht, sonst würde ich mehr Trauungen haben, und der Herr liebt Euch nicht, sonst würde er mehr von Euch zu sich rufen, und ich würde mehr Leichenbegängnisse und Trauer- gottesdienste haben.“ Die Gemeinde nöthigte ihn nicht, zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichische Monarchie.

* Das parlamentarische Leben in Oesterreich steht gegenwärtig in vollster Blüthe, da Neben dem Reichsrathe in Wien auch die Delegationen am Donnerstag zusammengetreten sind. Am Samstag Mittag wurden die Delegationen vom Kaiser empfangen und dürfte sich der Monarch hierbei auch über die auswärtige österreichische Politik — namentlich in Bezug auf die Lage im Orient — geäußert haben, da der die auswärtigen Angelegenheiten betreffende Passus in der Thronrede nur sehr kurz gehalten war. Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist in voriger Woche auch die Spezialdiskussion über den Adressentwurf zu Ende geführt worden. Die Verhandlungen boten zwar nicht solche stürmischen Szenen dar, wie die Generaldebatte über die Adressentwürfe, immerhin kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken und mehr als einmal mußte die Glocke des Präsidenten die gestörte parlamentarische Ordnung wiederherstellen. Im Uebrigen wurden sämtliche Abschnitte des Adressentwurfes genehmigt, auch der neunte, in welchem die Nothwendigkeit einer weiteren organischen Entwicklung der Selbstständigkeit der einzelnen Länder Cisleithaniens betont wird.

Frankreich.

* Die lateinische Münzkonferenz hat in voriger Woche ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Bis jetzt hat sich der belgische Delegirte Pirmey an den Berathungen noch nicht betheiligt, sondern mit einigen seiner Kollegen nur Privatbesprechungen gehabt. Man ist bestrebt, zunächst ein Einvernehmen zwischen Frankreich, Italien, der Schweiz und Griechenland herzustellen und hofft, daß Belgien demselben später beitreten werde.

* In Annam ist es mit der Sicherheit des französischen Expeditionskorps noch immer nicht am besten bestellt. In einer neuerlichen Depesche meldet General Courcy, daß in der Provinz Kuangtri Ruhestörungen vorgekommen seien, wobei eine Anzahl Christen ermordet wurde. Die Aufwiegler werden von Chasseurs und kontinentalen Tirailleurs verfolgt; von den verfolgenden französischen Mannschaften sind hierbei mehrere gefallen.

* Die auf Schloß Eu stattgefundene Vermählung des Prinzen Waldemar von Dänemark mit der Prinzessin Marie von Orleans, ältesten Tochter des Herzogs von Chartres, wird von den Orleansisten zu einer Haupt- und Staatsaktion aufzubauschen versucht. Besonders weisen die legitimistischen

Preszorgane mit Genugthuung darauf hin, daß die Orleans nunmehr in nahe Beziehungen zu den Königshäusern von England und Dänemark und zur russischen Kaiserfamilie getreten seien. Aber selbst die enragirtesten Orleansisten werden wohl nicht glauben, daß Rußland und England infolge dieser Verbindung ihren Einfluß zu Gunsten der Wiederherstellung der orleanistischen Monarchie in Frankreich geltend machen würden.

Dänemark.

* Die politischen Gegensätze, unter denen auch das kleine Dänemark leidet, haben soeben eine verabscheuenswerthe That gezeitigt. Als der Ministerpräsident Estrup am Mittwoch Nachmittags 5 Uhr nach seiner Wohnung zurückkehrte, feuerte im Thorwege ein junger Mann, ein Buchdrucker, Namens Rasmussen, zwei Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Der erste Schuß zerriß den Rock Estrups und prallte dann an einem Knopfe ab. Der Ministerpräsident selber ergriff den Attentäter und überlieferte ihn der Polizei. Der Verbrecher war in der Offizin einer radikalen Kopenhagener Zeitung beschäftigt; ob es noch Mitwisser um das Attentat gibt, ist noch nicht erörtert.

England.

* Dem englisch-türkischen Abkommen wegen Egyptens fehlt noch das bekannte „Tipfel auf dem i.“ Die betreffende Konvention ist nämlich noch nicht unterzeichnet und bei der bekannten Wankelmuthigkeit der Pforte erscheint es gerade nicht ausgeschlossen, daß sie überhaupt von dem Vertrage wieder abspringt und eine solche Besichtigung scheint auch Sir Drummond Wolff zu hegen, denn er hat seine auf vergangenen Montag angefertigte Abreise von Konstantinopel nach Egypten wieder verschoben. Ueber den englisch-türkischen Vertrag selbst wird jetzt bekannt, daß er aus 6 Artikeln besteht, welche im Wesentlichen besagen, daß sich ein türkischer Kommissar gemeinsam mit Drummond Wolff und dem Khedive über die Pacificirung des Sudans und die Reorganisation der ägyptischen Armee, sowie der Civil- und Finanzverwaltung berathen soll. Bis alle die hieraus hervorgehenden Arrangements getroffen und „im guten Zuge“ sind, sollen die Engländer Egypten noch besetzt halten. Die Rechtsverbindlichkeit aller auf Egypten bezüglichen internationalen Verträge und aller Firmane wird in der Konvention ausdrücklich anerkannt. Unterdessen wird die Aufmerksamkeit der Londoner Regierungskreise mehr und mehr auf den Konflikt mit Birma gelenkt. Von der indischen Regierung ist definitiv beschlossen worden, ein Expeditionskorps nach Birma zu schicken, falls

König Thibau den Forderungen der indischen Regierung in Betreff der Bombay-Birma-Handelskompagnie nicht nachgeben sollte. Da letzteres anscheinend nicht zu erwarten steht, so dürfte man demnächst von dem Einmarsch eines englisch-indischen Korps in Birma hören und dies wäre als der vorbereitende Schritt zur Einverleibung mindestens Oberbirmas in das englisch-indische Reich zu betrachten.

* Sir Drummond Wolff hat seine auf den 22. Oktober festgesetzt gewesene Abreise von Konstantinopel nach Egypten wiederum verschoben. Es bedeutet dies eine auffällige Verzögerung des Abschlusses der Mission, welche Sir Drummond bei der Pforte zu erfüllen hatte; vor Allem ist die englisch-türkische Konvention wegen Egyptens vom türkischen Minister des Auswärtigen noch nicht unterzeichnet und so lange dies nicht geschehen ist, erscheint natürlich das ganze Abkommen als problematisch. Inzwischen sind aus dem Sudan weitere Nachrichten eingegangen, welche den Niedergang der dortigen Insurrection bekunden. Die Stadt Berber hat sich von dem neuen Mahdi losgesagt und sich bereit erklärt, mit der Regierung des Khedive zu unterhandeln; ferner trifft der ägyptische Gouverneur von Sennaar am Blauen Nil Vorbereitungen, Khartum dem Khedive wieder zu unterwerfen.

Rußland.

* Die russische Regierung soll ihrer Unterthanen deutscher Staatsangehörigkeit den Aufenthalt im Rayon der russischen Festungen verboten haben. Dem Kommandeur der Festung Modlin in Russisch-Polen ist angeblich bereits eine derartige Ordre zugegangen. Soll dies etwa eine russische Antwort auf die von der preussischen Regierung verfügte Ausweisung von Polen sein?

Balkanhalbinsel.

* An diesem Montag sollte die neue Botschafter-Konferenz in Konstantinopel zur endgiltigen Lösung der ostrumelischen Frage ihren Anfang nehmen, doch erscheint es noch fraglich, ob bis dahin alle Botschafter ihre Instruktionen erhalten haben. Wie es scheint, sind nämlich noch nicht alle Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten wegen Bulgariens gänzlich beigelegt. Eine Gruppe neigt der Wiederherstellung des status quo ante zu, während die andere die Belassung der gegenwärtigen, durch den bulgarischen Aufstand geschaffenen Zustände, in Erwägung stellt. An einer schließlichen Verständigung der Mächte wird indessen nicht gezweifelt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo
	Kiloqr.	Kiloqr.	M.	Pf.	
Kernen, alter	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Safer, alter	—	—	—	—	—
Safer, neuer	700	1000	7	—	—
Einfuhr	700	1000	—	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—	—
Vorrath	1000	—	—	—	—
Verkauft wurden	1000	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kiloqr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 115 Pf., 10 Stück Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf., 50 Kiloqr. Den M. 4.—, 50 Kiloqr. Stroh (Dinkel) M. 2.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 40, 4 Ster Tannenholz M. 30, 4 Ster Forstenholz 30 M. Durlach, 24. Oktober 1885. Das Bürgermeisteramt.

Zimmer, ein gut möb- lirtes, ist so- fort oder auf 1. November zu ver- miethen. Zu erfragen bei der Ex- pedition d. Bl.

Acker, 1 Viertel in der äußeren Höhe, hat zu verpachten **Karl Saß, Brieftträger.**

Zahnpasta (Odontine) vom Igl. bayer. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich in Nürnberg,** prämiirt 1882, hat sich die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält, und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Zu haben à 50 Pf. in Durlach bei **H. W. Stengel.**

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Kreuzstraße 14, Karlsruhe.**

Unmusikalisch. Preisgekrönte Novelle von **Alexander Baron v. Roberts.** Siehe Neue Musik-Zeitung IV. Quartal. Preis bei der nächsten Postanstalt, Buch- o. Musikalienhandlung nur **80 Pfennig.**

Auf Allerheiligen sind Kränze zu haben **Lammstraße 36.**

Hamburg - Havre - Amerika. Nach New-York vor **Hamburg** Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei: **Johann Söfer, Weingarten; Girsch Fried, Böhligen, und Karl Schübelin in Königsbach.**

Waschkessel, ein transportabler, sammt Rohr, fast neu, ist zu ver- kaufen **Schützenstraße 5, Karlsruhe.**

Fettleibigkeit, Asthma, Hämorrhoiden, nervöse Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Ausatz von Wassersucht heilt in den schlimmsten Fällen sicher und ohne Verursachung nach den neuesten Methoden brieflich **E. S. Griesel, Spezialist, Basel-Binningen.**

Dienstag früh 9 Uhr: **Steffelfleisch,** Abends: **frische Leber- & Griebenwürste** empfiehlt **Louis Grimm** zum Engel.

Das große **Bettfedern-Lager** **William Lübeck** in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für . . . 60 Pf. d. Pfd. Vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25 " " Prima Halbdaunen Mk. 1.60 " " und Mk. 2.— " " Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 " Rabatt.

Most-Obst (Champagnerbirnen) ist eingetroffen und wird billigt abgegeben bei **Karl Wagner,** Durlach, Kirchstraße 7.

Neuen Wein,
das Viertel zu 12 S., 1/2 Str. 20 S.,
Unteröwisheimer,
rothen, das Viertel 15 u. 20 S.,
Dürkheimer,
das Viertel zu 25 S.,
empfehl

W. Harp, Grüner Hof.

[Durlach.] Bei meiner
Abreise von hier sage ich allen
meinen Freunden, besonders
den Mitgliedern des Arbeiter-
bildungsvereins, ein herzliches
Lebewohl!
J. Seidelberger.
Durlach, 25. Okt. 1885.

Ph. H. Meier,
Handelsgärtner,
dem Kirchhof gegenüber,
empfehl auf bevorstehende Aller-
heiligen
Moos- & grüne Kränze
mit künstlich getrockneten und auch
lebenden Blumen.

Früch marinirte
Häringe
empfehl

Fried. Barie jr.

Mein Bureau
befindet sich von heute ab
Karlsriedrichstraße 8
(Marktplatz) parterre.
Karlsruhe, 23. Okt. 1885.
Dr. Fr. Weill,
Rechtsanwalt.

Bursche, ein kräftiger,
findet dauernde
Beschäftigung in der
Steindruckerei von **J. Müller,**
Mittelstraße 6.

Ein kräftiger junger Mensch, der
die **Bäckerei** erlernen will, kann
eintreten bei
Bäckermeister Bahm,
Hauptstraße 56.

Rüben, weiße, 1 Viertel, hat
zu verkaufen
Frau Kratz Wtb.,
Mühlstraße 3.

Inserate
(namentlich auch für Holz- und
Weinverkäufe und die Bijouterie-
branche) finden im **Pforzheimer**
Anzeiger (Ausgabe über 9000) die
weiteste Verbreitung in **Baden**
und **Württemberg.** Preis pro
Zeile 10 Pf. (Abonnementspreis:
bei der Post abgeholt **monatlich**
40 Pfennig.) Wer zweckmäßig
und billig annonciren will, der
wähle den
„Pforzheimer Anzeiger“.

Schulzschuhe
in allen Sorten, mit Leder und Filz,
sind billig zu haben bei
Ch. Steiger Wtb.

Möbel-Verkauf.
Sämtliche Holz- und Polster-
möbel — für Zimmer- und Küche-
Einrichtungen — Betten, Teppiche,
Tischdecken, Spiegel und Bettfedern
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen stets auf Lager bei
P. Hirt in Karlsruhe.
Ruppurrerstraße 17.

Frühen Nürnberger
Ochsenmaussalat

empfehl von jetzt an fortwährend in bester Qualität
Friedrich Seufert.

Deutsche Reichsfechtchule.
Verband Karlsruhe.

Den Fechtmeistern, Mitgliedern und Freunden unseres Vereins
die Mittheilung, daß die Reichsoberfechtchule zu Magdeburg
den Verbänden unseres engeren Vaterlandes die statutengemäße Be-
rechtigung erteilt hat, fünf Waisenkinder im Lahrer Reichs-
waisenhaus dauernd unterzubringen.

Nach Maßgabe seiner Sammelresultate entfällt hiervon auf den
Verband Karlsruhe bezw. dessen Unterverbände ein Waisenkind und
sind die Herren

Laubstummel-Lehrer Bach, Sophienstraße 27 und
Wilhelm Könnenkamp, Douglasstraße 8 III.,

zur Entgegennahme geeigneter Vorschläge und Anmeldungen gerne bereit.
Die Wohlthat der Aufnahme kann vorerst nur einem bedürftigen
und würdigen Knaben im Alter von über sechs Jahren zugewendet
werden; derselbe erhält eine gute Pflege und Erziehung, unter vollster
Berücksichtigung seines religiösen Bekenntnisses.

Karlsruhe den 13. Oktober 1885.

Der Vorstand.

Nur Mk. 2.17 pro November & Dezember.

„Bon Rah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunst-
blättern von 16 Druckseiten wöchentlich.
„N. Berl. Fliegende Blätter“, ein reich illustr. humorist.
Wochenblatt, wöchentlich.
Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
Eine Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau,
4mal monatlich.
Eine „Hausfrauen-Zeitung“, zur Belehrung u. Unterhaltung,
betr. Staatspapiere, Prioritäten, An-
lehenstoose etc., wöchentlich.
Ein „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, An-
lehenstoose etc., wöchentlich.

Diese 6 Beilagen werthvoller u. gediegenster Art
erhalten die Abonnenten der
Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt noch erst hjährigem Bestehen bereits zu den
gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs.
Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor
allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer
Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wieder-
gabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. —
Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale
Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handels-
nachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten —
Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt
das belletristische Unterhaltungsblatt

„Bon Rah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der
renommirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannig-
fachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.
Abonnement der „Neueste Nachrichten“ incl. obiger
6 Beilätter pro November und Dezember nur 2,17 Mk.
nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes
die denkbar günstigste Wirkung.

Nur Mk. 2.17 pro November & Dezember.

Probekummern gratis und franco. Billigste Berliner Tages-Zeitung.

W. G. Müller,
Karlsruhe,
75 Malbstraße 75.
Gemeinliche Kleiderreinigung-
sinn- und Schönfärberei.
Säuberer ungetrennter Herren- und
Damenkleider.
Färberei von Schmutzkleidern und
Glacéhandschuhen.
Annahme und Herstellung
von Wäscheputz.

Annahme für Durlach
bei
Herrn Lina Glassner,
Hauptstraße 38.



Welschkorn,
schönes, altes, ist billig zu haben bei
Ch. Steiger Wtb.

Kartoffeln,
gute, auserlesene Hecken, hat zu
verkaufen

Heinrich Leußler,
Jägerstraße 10.

Tüchtige Agenten zum Ver-
kauf von Kaffee an Private werden
gesucht. Provision 10% nebst einem
Fixum von **M. 400.** Offerten sub.
F. 777 an **G. L. Daube & Co.**
in Hamburg.

Pfirsichblüthen-Seife
mit starkem Glycerin Gehalt von vorzüglicher
Wirkung für die Hautpflege, weiss, zart und
durchsichtig — à Pack. v. 3 Stück 40 Pf. bei
F. W. Stengel.

Friedrich Seufert
empfehl:
Echte Neuchâtelser Spunden-
Käse,
Grünen Kräuter-Käse,
Emmenthaler Käse,
Rahm-Käse,
Limburger Käse.

Früch
Holländer Bückinge
zum Rohessen,
Sardines à l'huile,
Russ. Sardinen in Pickles,
Trüffel, Pericord,
Champignons.

Neue Essiggurten,
offen und in Gläsern,
Mixed Pickles in Gläsern,
Holländer
Kronbrand-Vollhäringe
(superior)
auch in 1/2 und 1/4 Löffeln, und
feinst marinirte
Sardellen Holländer, Capern.

Großherzog. Hoftheater.
Dienstag, 27. Okt., 112. Abon. Vorstellung
Die große Glocke, Lustspiel in 4 Akten von
Osar Blumenthal. Anfang 7 Uhr.

Che-Aufgebot.
Karl Rittershofer, Landwirth, und
Heinrich Dill, Weide von hier

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
23. Okt.: Luise Karoline, Bat. Wilhelm
Lottich, Fabrikarbeiter.
24. „ Gustav Karl, Bat. Franz Sefaias,
Schlosser.
24. „ Elisabeth Katharine, Bat. Friedr.
Broner, Schuhmacher.

Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
III. Quartal 1885.
Palmbach.
25. Juli: Luise Katharine, Ehefrau des
Lammwirths Jourdan, 30 J.
Spielberg.
3. Sept.: Philipp Adam Scholl, Steuer-
aufseher, Wittwer, 84 J.
Aue.
25. Juli: Magdal. Schneider, Ehefr., 22 J.
Langensteinbach.
12. Aug.: Marie Kath. Schöpfle Wtb., 89 J.
28. „ Karoline Ries Wtb., geb. Mai,
67 J.
28. „ Philipp Cronenwett, Chem., 61 J.
30. Sept.: Christof Seiter, Wittwer, 84 J.
Söllingen.
8. Aug.: Christiane Weiß Wtb., 67 J.
4. Sept.: Ludwig v. Poppe, Ehm., 41 J.
Hohenwetterbach.
28. Juli: Barbara Kay, ledige Händlerin,
60 J.
Stupferich.
16. Aug.: Sabine Ries, Ehefr., 66 J.
7. Sept.: Albert Ries, Kaufm., Ww., 69 J.
Redaction, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.